

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 26

Artikel: Meine Frau und die geistige L.V.
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einst und Jetzt

In alten Zeiten tat man frohnen,
Die meisten heute sich nur «flohnen».
Die Ahnen kämpften noch mit Mut,
Derweilen heut' man gasen tut.

Und als dereinst man noch war Kind,
Verhaute man sich brav den Grind —
Heut' zieht man jeden Bösewicht
Vor das Bezirks- und Obergricht.

Begehrt war einst der Arbeit Lohn,
Heut' liebt man mehr die Subvention.
Vor jeder Ernte tat man säen,
Jetzt aber denkt man nur ans Mähen.

Albert Spühler

Musik trieb einst, wer musikalisch,
Heut' brüllt der Radio animalisch.
Im Schulhaus lernte man einst bärig,
Nun sind die Ferien sehr geräumig.

Das Alter wurde einst geehrt,
Die Jugend ist heut' sehr begehrt.
Die Arbeit tat man mit Verstand,
Jetzt geht es meistens nur von Hand.

Vorsehung schlägt Rassenwahn k. o.

Der Sprecher im Deutschen Rundfunk:
«Wenn es eine gerechte Vorsehung gibt, dann muß Max Schmeling siegen!»

2 Minuten 4 Sekunden später hat die gerechte Vorsehung versagt.

Hieraus folgt folgender Lehrsatz

Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
Soll man der Phrasen sich enthalten,
Und nicht behaupten, daß die Keilerei
Von zwei (es waren tatsächlich bloß
zwei),
Ein Wertmaßstab für ganze Völker sei.
Wer das nicht tut, nun, der riskiert,
Daß ihn die Vorsehung blamiert.

H. R.

Gerissene Arbeitsteilung

ist ... wenn der Bundesrat ein halbes Jahr an einer Finanz-Reform chrampfed — und der Nationalrat tut's in einer halben Stunde wieder durch!

Soll passiert sein!

Nuggi

**CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN**



Bert Traasch
Illustrierte
Redensart

«Ich will euch lehren, Kügelchen zu spicken!»

Humorist, London

Soll passiert sein

Ein Unterwaldner, der im Kanton Uri beim Wildern ertappt wurde und nun in Altdorf vor Gericht sitzt, wird gefragt, ob er wegen dieses Delikts schon vorbestraft sei?

Als er erklärte ja, aber nume im Kanton Bärn, wurde er nur bedingt verurteilt.

Rübezahl

Kleinere Greuelnachricht

Klient: «Die von Ihnen empfohlene Professorentochter kommt für mich leider nicht in Frage, sie hat mir zu viel literarisches Blut.»

Vermittlerin: «Von mir aus können Sie auch eine mit weniger Literarisches Blut haben!»

M. V.

Guter Witz aus Turkestan

«Chunscht mit i 's Theater?»
«I 's Schauspielhus oder i d' Stadttheater?»

«Nei, i das vom Gmeindrat.»

Rübezahl

Meine Frau und die geistige L.V.

Das Radio bringt ein nettes Unterhaltungskonzert ... ich schwenke die Zeitung und pfeife die Melodien mit. Da hört die Musik auf, und es fängt einer an zu reden.

«Stell ab!» sage ich zur Frau.

«Wägemir!» antwortet sie, «wills jetzt no nüt choscht, aber 's nöchscht Johr wird das au grosset; mir händ keini drei Franke zum usegheie!»

AbisZ

